

Finanzielle und organisatorische Bereinigung für den Neustart

Die Stiftung Kunstmuseum blickt auf ein bewegtes Geschäftsjahr zurück. Auf den Austritt des Verwaltungsdirektors Ende August folgte im November die Pensionierung des 33 Jahre für das Kunstmuseum wirkenden künstlerischen Direktors. In diesem Übergangsjahr muss die Stiftung, auch bedingt durch finanzielle und organisatorische Bereinigungen, ein aussergewöhnliches Defizit von rund 430'000 CHF hinnehmen.



Kunstmuseum St.Gallen, Foto: Sebastian Stadler

Die Gründe für das Defizit sind vielschichtig. In den letzten Jahren ist der Aufwand für Verwaltung und Personal erheblich erhöht worden. Diese Entwicklung führte zu zusätzlichen Kosten von über 100'000 CHF. Den grössten Anteil zum Defizit trägt der Ausstellungsaufwand des fulminanten Schlussjahres bei, der mit 184'000 CHF über Budget liegt. Aussergewöhnlich sind weiter nicht durch Drittmittel gedeckte Sammlungsankäufe, welche in der Hoffnung, diese fremdfinanzieren zu können, zugesagt wurden und 82'000 CHF ausmachen.

Ein Faktor liegt wenig überraschend auch in der wirtschaftlichen Verunsicherung aufgrund der geopolitischen Herausforderungen. So schlägt das Finanzmarktergebnis mit -63'000 CHF zu Buche.

Fragerunde

20. März 2023, Café
16.00 bis 17.30 Uhr

Kunstmuseum St.Gallen
Museumsstrasse 32
9000 St.Gallen

Pressekontakt

Stiftung Kunstmuseum St.Gallen
Philipp Lämmlin, Stiftungsrat
+41 79 207 67 82

kommunikation@kunstmuseumsg.ch

Zusätzlich fehlten im Vergleich zu früheren Jahren vor der Pandemie Sponsoring- und Stiftungsbeiträge wie auch mehr Eintritte, welche positiv dagegengewirkt hätten.

In enger Zusammenarbeit mit dem neuen Direktor Gianni Jetzer werden Massnahmen umgesetzt, um die Kosten mit sofortiger Wirkung um 15% zu senken. Diese betreffen alle Bereiche von Personal über Betrieb und Verwaltung bis zu den Ausstellungen. Der positive Start des neuen Programms (Sheila Hicks in der LOK und Tschabalala Self im Kunstmuseum) mit überdurchschnittlichen Publikumszahlen und breiter Resonanz weisen auf eine Trendumkehr hin, welche den Stiftungsrat zuversichtlich stimmt.

Seit dem Erkennen der Abweichungen steht der Stiftungsrat in engem Austausch mit den drei Stiftern Stadt, Ortsbürger und Kunstverein sowie der kantonalen Stiftungsaufsicht, welche alle positiv auf die Transparenz und die eingeleiteten Massnahmen reagiert haben. Die Jahresrechnung wurde durch die offizielle Revisionsstelle geprüft und abgenommen.

Stiftungsratspräsidentin Angela Hensch und Stiftungsrat Philipp Lämmlin stehen für Fragen am Montag, 20. März, von 16 bis 17.30 Uhr im Café des Kunstmuseums St.Gallen zur Verfügung.